

Zu Genua haben wir kurz hernach vor einen Bau des Hauses Ravaschiera, auch unterschiedliche Risse gemacht / davon wir hier nur einen beschreiben wollen. Der Platz hat 75. Palm an der Forderseite / und ist mitten durch 110. lang / übrigens ist er frey und kan rund umher Licht haben.

Mitten in der Haupt-Seiten ist ein weiter Eingang von ziemlicher Länge / welcher Licht genug hat vom Platze her von aussen. Zur rechten dessen ist eine Wohnung / von zwey Zimmern / unterschiedlicher Grösse / und zur Linken von zwey andern. Besser hin sind zwey paar Stiegen / eine zur Rechten / die andre zur Linken / im Fenster fornien an / und Gewölbern in der Mitten / damit das Licht von oben her ab streichen kan / davon auch das Ende von Eingang das Seinige zu geniessen : Und hat man die Stiegen desto gemächlicher hinauf steigen zu können verlängert / bis an die Querseite des Einganges / und des oben drauf stehenden Saales.

Jenseit der Stiegen ist ein Wohnplatz von drey Zimmern / eines in der Mitten / und die andere auf den Seiten / welche ihr Licht von hinten her bekommen / wie auch von den Seiten / wie auch die Stiegen und andre nachgelegner Zimmer thun / und weil der Platz etwas geschoben ist / so haben wir auch alle Theile etwas geschoben gemacht. Auch siehet man in den Grundrisse die Gestalt der Gewölber vor der Decken.

Belangend die Höhe / so ist die Haupt-Seite gegen den Platz hin etwas von der Erde erhöht / um mehrern Ansehens willen / und daß die Keller und andre Untergewölbe / wie auch die Ställe ihr Licht bekommen / welche ihren Eingang von hinten her haben / weil der Grund daselbst ziemlich abhängig ist. Von untern Boden / wo man hinein gehet / haben wir drey Gaden in die Höhe geführt / wie es der Brauch zu Genua wegen engen Platzes. Der erste ist Dorisch / von schwarzen und weissen Quaderstücken / der andre hat Pfeiler und Kranzwerck aus Ionischer Ordnung / der dritte ist mit Pfeilern mit Römischer Ordnung.

Der Eingang und die beyden Säle übereinander / so mitten einen Bogen haben / haben zwey Fenster neben sich / und die Zimmer an den Seiten haben auch jedes zwey ansehnlicher Grösse / und ist der Eingang und die beyden Stiegen / wie auch die grösseren Zimmer so hoch / als der untere Gaden / die kleineren Zimmer aber haben halbe Höhe / und weil man in dieser Stadt viel Marmor brauchet / entweder aus dem Lande selbst / oder weil man viel von Carrara und anderswo her zuführet / so haben wir die erste Ordnung von weissen und schwarzen Marmor angezeiget / die Säulen an dem Eingange aber von gemischten / und das Kranzwerck von weissen / wie auch die Fenster und Pfeiler samt ihrem Gesims oder Gebälke in der andern und dritten Ordnung / dergleichen die Bogen an den Sälen und Fenstern / die übrigen Quaderstücke aber von gemischten und schwarzen Marmor. Das Dach ist mit platten Tafeln belegt / wie es ist dieser Stadt der Brauch. Das Maß der Höhe der Forderseite ist mit Palmen und Schuben bezeichnet / zu den übrigen dienet der beygerissene Maß-Stab. Doch ist uns dieses alles der Gebühr nach nicht belobnet worden.

Mehr andre Risse wollen wir hier nicht weitläufig anführen.

## Das XII. Capitel.

Wie gut und bequem es ist vor den Städten zu bauen / und von dieser Art / und was man dazu vor Gelegenheit haben soll.

**V**illa Urbana oder ein Vorwerck ist / wo der Herr wohnet / wenn er Lust halber außser der Stadt ist / daher ein solches Gebäude ziemlich groß und schön / und fast wie das in der Stadt muß gebauet werden / wie auch Vitruvius guten Theiles haben will / und ist dergleichen Art schon bey den Lydiern und Milesiern im Brauch gewesen / daher die Römer um selbe Stadt her überaus viel solcher Häuser gebauet / als zu Tivoli, zu Praeneste, im Pompejano, im Tusculano, im Laurentino, im Phormiano, zu Lincerno, im Camano, im Bajano, um den Locrinischen See / zu Miseno, zu Pozzoli bey Napoli, und viel dergleichen mehr / davon man noch heutiges Tages altes Gemäuer findet : Und dieses alles thaten sie Lust und Gesundheit halben.

Und halten wir demnach auch für gar gut in einem Hause vor der Stadt und auf einem Vorwerck / so nicht weit vor der Stadt gelegen / zu wohnen / doch muß der Ort so gelegen seyn / daß man ohne Ungelegenheit dahin kommen kan / frische Lust zu schöpfen / und

L. 6. c. 8.  
Herodo-  
rus Lib. 1.